

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

45. 2. Petr. 3, 1. Ich erwecke, und erinnere euren lautern Sinn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

Komm, himmlisches Lämmel. 105

dem strande, Worauf der grimme
feind mich jezt gejagt, Schau, wie er
meine seel erbärmlich nagt! ach bringe
mich, mein Heil, zum friedenslande,
In dich und deine sichere seitenhöl,
Da, da hinein führ meine arme seel.

3. O möchte, doch mein alles dahin
eilen! Ach treib mein herzk, o HErr!
mit macht herzu; Denn ausser dir ist
für mich keine ruh. Wolt ich denn
nun in Kedar noch verweilen, Da dei-
ne treu mir die erquickungsstadt Be-
reits alhier so theur gelobet hat!

4. So sinck ich denn, o HErr! in
dein erbarmen; Ich saubre mich in dei-
nem theuren blut, Hier fasse ich nur
einen neuen muth, Und kämpfe denn
mit neu gestärckten armen, Bis unter
meinen fuß der feind erliegt, Und bis
mein geist das siegeszweiglein kriegt.

45.

2. Petr. 3, 1. Ich erwecke, und er-
innere euren lautern Sinn.

Mel. Komm, himmlischer regen.

2. Eh. p. 166. n. 127.

Komm himmlisches Lämmlein, er-
fülle mein herzk Mit himmlischen
sinn, Und lencke mein sehnen im troste,
im schmerze nur himmelwärts hin.
Du siehest ja, wie mich der irdische wust
Verhindert im ringen Empor mich zu
schwingen Zur himmlischen lust.

E 5

2. Komm

106 Komm himmlisches Lämmlein.

2. Komm, lebendes Lämmlein, durchdringe mit leben Den sterbenden geist, Der aus so viel todten, womit er umgeben, sich kaum noch entreißt. Du bist es, der alles zum leben erschafft; Soll ichs nicht verlieren, So laß mich verspüren Die lebende kraft.

3. Komm, liebliches Lämmlein, ein herz zu durchsüßen, So dich hat erkannt. Laß mich das vergnügen noch einmal genießen, So ich da empfand, Als du meine seele mit frieden erfüllst. Ich konte im flehen, am deutlichsten sehen Dein liebliches bild.

4. Komm, tröstendes Lämmlein, du siehest, wie bange Der seelen oft wird: Sie winselt mit thränen, es wird ihr fast lange, Als sie verirrt: Sie sehnt sich nach einem gesicherten ort, Da sie sonder stören Kan innerlich hören Dein tröstendes wort.

5. Komm, stärckendes Lämmlein: nun muß ich verschmachten, Wo du nicht erscheinst. Willst du das verderben der seelen nicht achten, Um welche du weinst? Ich falle, wo du mir nicht beystand erweist; Ja, sincke schon nieder: Drum schencke mir wieder Den stärckenden Geist.

6. Komm, lehrendes Lämmlein, sonst mag ich nichts hören, Als einzig von dir, Du trägst mir die besten, die

Komm himmlisches Lämmlein. 107

die nützlichsten lehren Ganz kräftig-
lich für. Du machest der seelen im
innersten fund, Was sie nicht durch-
schauet, Das hat ihr vertrauet Dein
lehrender mund.

7. Komm, herrliches Lämmlein,
und schencke mir Klarheit, Die mein
geist begehrt. Damit er nach wun-
sche die göttliche wahrheit Vollkom-
men erfährt. Die sonne scheint allen,
du aber mir nicht; Doch wirst du im
trüben Mich länger nicht üben, O
herrliches licht!

8. Komm, heiliges Lämmlein, um
mich von dem bösen Nun ganz zu be-
freyen: Dis wird die vollendung von
deinem erlösen Wahrhaftig mir seyn.
Vertreibe, was sich noch unlauteres
findt, Bey tausend beschwerden, So
will ich noch werden Ein heiliges kind.

9. Komm, kindliches Lämmlein,
und gänge die müden Zur himmlis-
chen bahn. Hörst du denn mein wim-
mern um göttlichen frieden Ohn ant-
wort noch an? Laß doch einst das knech-
tische fürchten vergehn; So wird
gleich den tauben Mein ächzendes
glauben Sich kindlich erhöhn.

10. Komm, treuestes Lämmlein,
du hast mein versprechen Gehört und
vermerckt; Drum laß mich den eyds-
schwur nun nimmermehr brechen, Der

108. Komm himmlisches Lämmlein.

dieses bestärkt. Siehst du, daß mir
annoch die treue gebricht; So führ
mein gemüthe Aus göttlicher güte
Zur treuesten pflicht.

11. Komm, ruhiges Lämmlein, und
mache mich stille Bey vielem zerstreun;
Es ist ja dein vorsatz, es ist ja dein
wille, Fein stille zu seyn. Wer stillt
das brausen des meeres als du? Ach
laß mein gewissen doch einmal ge-
nießen Die stilleste ruh!

12. Komm, liebendes Lämmlein,
entzünde die flammen Der liebe in mir
Die einkig, die ewig von dir nur ab-
flammen Aus liebesbegier. Mein
laulichtes wesen thut, warlich, nicht
gut; Durchdringe, ich bitte, Mein
gankes gemüthe Mit himmlischer
gluth.

13. Komm, freudiges Lämmlein,
mein herzk zu ergößen Nach mancher-
ley pein. Ich will meine augen mit
thränen ehr nezen, Als weltlich mich
freun. Die freude der erden gebietet
nur schmerz; Dein göttlich betrüben
Macht mitten im lieben Ein fröhliches
herzk.

14. Mein Ein und mein Alles, mein
Lämmlein, willkommen! Ich weiß du
bist hier. Du hast mir mein herzk schon
längstens genommen, Nun nehm ich
es dir. Wenn werd ich von allem,
dem